

andrer sein; was ist, hört unwiederbringlich auf, zu sein. Sie alle, insbesondere Sie, meine Herren Lehrer und liebe Schüler, haben gewiss mit solchen schmerzlichen Empfindungen den letzten Worten des scheidenden Rektors gelauscht; niemand aber kann von solcher Empfindung tiefer bewegt sein, als ich. Wenige Tage über sieben Jahre sind es, dass der verehrte Mann mit geistvoller, mächtig wirkender Rede von dieser Stelle in sein neues Amt sich einführte. Seitdem hat er hier in mancher feierlichen Stunde durch die Tiefe seiner Gedanken und die Wärme seines Herzens uns erhoben. Und nun ist es zum letztenmale gewesen. Am liebsten würde es mir und Ihnen sein, das Wort, das er zu uns gesprochen hat, still in uns ausklingen lassen zu können. Aber sein Wort heischt Erwiderung, und wenn ich zuerst zu solcher berufen bin, worin, verehrter Herr Geheimer Schulrat, kann diese anders bestehen, als dass ich neben dem Ausdrücke des Schmerzes über Ihr Scheiden Ihnen den herzlichsten und innigen Dank ausspreche, den wir Ihnen schulden? Ich thue dies im Namen des Rates, als Patrons dieser Schule und als Vertreters der Stadt, in der und für die Sie gewirkt haben, ich thue es insonderheit auch als Vorsteher dieser Schule. In dieser Eigenschaft habe ich ja unablässig Gelegenheit gehabt, mich von Ihrem Eifer, Ihrer treuen Hingebung an die Interessen der Ihnen anvertrauten Anstalt und von dem Erfolge Ihrer Wirksamkeit zu überzeugen. Was Sie vor sieben Jahren uns gelobt haben, Sie haben es treulich gehalten. Sie haben in der Leitung derselben das klare Zielbewusstsein über die Aufgaben unsrer Gelehrtenschulen bewährt, welches uns damals aus Ihren Worten entgegentrat. Sie haben gezeigt, dass Ihnen neben der Theorie auch die Praxis zu eigen sei. Sie haben so eine stattliche Schar von jungen Männern, mit reichen Kenntnissen und tüchtigem Sinne ausgerüstet, hinaus in das Leben ziehen lassen. Sie haben aber vor allem die Schule und alles, was ihr angehört, auf dem Herzen getragen, die rechte Strenge mit der rechten Nachsicht vereinigend, und sich so ein reiches Mass von Liebe erworben, die Ihnen heute von allen Seiten entgegentritt. Wohl hatten wir nicht gefürchtet, Sie so bald wieder von uns ziehen sehen zu müssen; aber wir haben uns zu bescheiden, dass so hohe Ziele Ihnen gesteckt sind, hinter denen auch die Liebe zu unsrer Schule zurücktreten musste, und mit Stolz muss es uns erfüllen, dass der Leiter unsrer Schule nunmehr berufen ist, an die Spitze der Leitung unsers gesamten sächsischen Gelehrtenschulwesens zu treten.